

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. — Kleinanzeigen 50 Pfg. — Offertengeld und Auslieferung 30 Pfg. — Beilagen pro Tausend 20 Mark. — Bei langfristiger Werbung oder Kontierung ist jeder Rabatt hinfällig. — Platzverordnungen unverbindlich.

Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 2108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.60 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erlassung von Preisen.

Nr. 258

Donnerstag, 6. November 1930

33. Jahrgang.

Zum zehnjährigen Gedenktage der Loslösung Eupen- Malmedys von Deutschland

Der Herbst 1930 bringt für das deutsche Volk zum 10. Mal eine Reihe von schmerzlichen Gedenktagen. So schwer es heute ist, damals war es noch schwerer.

Am 6. November 1920 wurden im Deutschen Reichstag erschütternde Bilder deutscher Not entrollt. Der Abgeordnete Dr. Bell begründete 2 schwerwiegende Interpellationen über die „Wunde im Westen“ — damals wurde dieser Ausdruck, mit dem wir zehn Jahre lang um unser gutes Recht gerungen haben, zum ersten Mal geprägt — und der Abgeordnete Krell schloß sich ihm an. Beantwortet wurde die Interpellation von dem damaligen Minister des Auswärtigen, Dr. Simon, und dem Reichsminister des Innern, Dr. Koch. All die Anklagen, die wir über die Besetzung erheben mußten, gehörten der Vergangenheit an; die Wunde im Westen beginnt zur historischen Erinnerung zu werden. Aber die mannhaften Worte, mit denen Dr. Bell das Unrecht an Eupen-Malmedy kennzeichnete, gelten genau so wie hier: damals galten. Nachdem der Rat des Völkerbundes am 20. September 1920 in Paris beschlossen hatte, Belgien endgültig die Souveränität über die Kreise Eupen und Malmedy zuzusprechen, wurde von Dr. Bell in der denkwürdigen Reichstagsitzung am 6. November 1920 der Nachweis geführt, daß dieser Beschluß dem Versailler Vertrag und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker widerspricht. Der Versailler Vertrag hatte bestimmt, — und die Entente hatte es in einer Note vom 16. Juni 1919 bestätigt — daß die volle Freiheit der Stimmabgabe den Bewohnern gewährleistet werden solle. Dieses Recht ist schmachvoll verletzt worden. So stark waren die angewandten Druckmittel, daß von 33 000 Stimmberechtigten nur 271 sich in die Liste eintragen ließen, obwohl der Kreis Eupen rein deutsch ist und Malmedy zu 75 Prozent. Diese 271 wußten ja ganz genau, daß sie damit ihre ganze Existenz aufs Spiel setzten. Ihr Protest bedeutete ein heldenmütiges Bekenntnis zu ihrem deutschen Vaterlande. So brandmarkte Dr. Bell mit vollem Recht die Abkündigung in Eupen-Malmedy als „die Parodie einer unbefugten Abstimmung, als das Herrbild des Selbstbestimmungsrechts der Völker“. Dieses Unrecht darf in Deutschland nicht vergessen werden; bis es endlich seine Sühne gefunden hat mit dem in Versailler Vertrag garantierten Recht einer freien Abstimmung und, was gleich viel bedeutet, mit der Rückkehr Eupen-Malmedys zu Deutschland.

Was unser außer Eupen-Malmedy noch mit jenen Zeiten des verzweifeltsten Kampfes um deutsches Recht verbindet, das ist das Saargebiet. Frankreich beginnt sich in letzter Zeit unter dem Eindruck der deutschen Wahlen in steigendem Maße über Deutschland zu beklagen. Demgegenüber nur eine Frage: glaubt Frankreich, daß ein normales Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland möglich wäre, wenn Deutschland die Hand auf dem französischen Erbe von Breich-Longwy hielte? Niemand hat für die Regelung der Saarfrage zäher und hartnäckiger gekämpft als gerade die Politiker, denen die deutsch-französische Verständigung am meisten am Herzen lag. Streifenmanu verlor dieses Problem nie aus dem Auge. Auch die letzte Rede des Reichsministers Dr. Rathenau im Reichstag galt dem Saargebiet. In Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Dr. Bell schilderte er die Leiden an der Saar und stellte die Treue der Saarbevölkerung als ein Vorbild für das ganze deutsche Volk hin. Das Ziel, dem all diese Opfer galten, ist noch nicht erreicht. Es ist als ob diese konkreten nationalen Aufgaben zurzeit in Vergessenheit geraten, als ob sie mehr und mehr zurücktreten hinter politischen Streit und Hader. Auch durch die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart dürfen wir uns nicht von unserer Pflicht gegenüber den Brüdern und Schwestern im Saargebiet und in Eupen-Malmedy ablenken lassen.

Benesch zu den deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag.

Mit. Prag, 6. Nov. Vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senats gab der tschechische Außenminister Benesch zu den Ausführungen des deutschen Außenministers Dr. Curtius vom verflochtenen Donnerstag über die deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag die Erklärung ab, daß die amtlichen Stellen von Prag nicht gegen die deutschen Konflikte vorgegangen seien. Curtius habe die Demonstrationen als feindliche Einstellung gegen die ganze deutsche Kultur aufgefaßt; hieran liege jedoch keinerlei Berechtigung vor.

Die Grundlage zum neuen Aufstieg

Schwere Wochen für das Reichskabinett. — Inkraftsetzung von Gesehtwürfen durch Notverordnung?

Vor schweren innerpolitischen Kämpfen

Reichkanzler Dr. Brüning hatte mit seiner Rede im Reichstag einen starken Erfolg. Niemand konnte sich des Eindrucks erwehren, daß in dieser Stunde ein Staatsmann sprach, der mit überragender Sachkenntnis das gesamte entscheidende Material zu meistern verstand. Für die weitere Entwicklung der deutschen Innenpolitik ist die Rede von ebenso großer Bedeutung wie für eine erfolgreiche Wiederbelebung der Außenpolitik. Gerade die Herausarbeitung der innigen Verbundenheit zwischen Innen- und Außenpolitik gelang dem Reichkanzler vorzüglich. Auch der vom Reichsfinanzminister Dr. Dietrich ebenso wie vom Reichskanzler Dr. Brüning betonte Hinweis auf den engen Zusammenhang der einzelnen Gesehtwürfe unter sich blieb nicht ohne Wirkung. Auf eindringlichste forderte der Reichkanzler vom Reichstag selbst die Verabschiedung des Finanzprogramms in kürzester Frist, und zwar in 14 Tagen. Man darf wohl annehmen, daß die Reichsratsausschüsse in zwei Wochen mit ihren Beratungen zu Ende kommen. Es gibt zwar noch einige Meinungsverschiedenheiten, die bekanntlich auf dem Gebiete des Finanzausgleichs liegen. Unüberwindlich scheinen sie jedoch keineswegs. Es steht somit zu erwarten, daß der Reichstag noch vor dem 20. November seine Zustimmung zu dem Sanierungsprogramm der Reichsregierung geben wird.

Das Reichskabinett wird in der nächsten Zeit wohl kaum einen ruhigen Tag haben. Am 11. November tritt nämlich der Haushaltsausschuss des Reichstages zusammen, um über die im Sommer ergangenen Notverordnungen zu beraten. Aus den Verhandlungen des Haushaltsausschusses werden sich voraussichtlich einige Schlüsse auf das Schicksal des großen Sanierungsprogrammes der Reichsregierung ziehen lassen. Bereits vor dem Zusammentritt des Reichstages, der am 3. Dezember erfolgt, wird Reichkanzler Dr. Brüning durch Verhandlungen mit den Führern aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten den Versuch unternehmen, Klarheit zu schaffen. Auch aus diesem Grunde mußte der Reichkanzler an den Reichstag die dringende

Bitte richten, die Beratungen möglichst zu beilegen; denn sind vom Reichstag die vom Reichskabinett vorgelegten Entwürfe verabschiedet, so ist die Stellung der Reichsregierung gegenüber dem Reichstag auf jeden Fall gestärkt.

Mit Widerständen aller Art ist jedoch zu rechnen. Besondere Schwierigkeiten werden sich bei den Gesehtwürfen ergeben, zu deren Verabschiedung eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages notwendig ist. Reichkanzler Dr. Brüning wird keinen Versuch unterlassen, um die parlamentarische Verabschiedung des gesamten Programms sicher zu stellen. Da jedoch die Verabschiedung des Sanierungsprogramms im Reichstage als sehr unsicher anzusehen ist, so wird in politischen Kreisen davon gesprochen, daß unter Umständen noch vor dem Zusammentritt des Reichstages eine ganze Anzahl der zum Sanierungsprogramm gehörenden Gesehtwürfe auf dem Verordnungsweg in Kraft gesetzt werden. An dem Reichstag läge es dann, darüber zu entscheiden, ob er mit rauber Hand die Entwicklung zur Gesundung der deutschen Wirtschaft und damit zur Revision des Youngplans fördern oder ob er im Sinne der Reichsregierung dazu beitragen will, durch die Anerkennung der Notverordnungen die erforderliche Grundlage zum neuen Aufstieg zu schaffen.

Wie gemeldet wird, ist an der Vermutung von Notverordnungen vor dem Reichstagszusammentritt nur richtig, daß ähnliche Gedankengänge kürzlich in politischen Kreisen erörtert wurden. Der Reichkanzler habe aber die Absicht, die Vorlagen unter allen Umständen an den Reichstag zu bringen. Sein Drängen auf Beschleunigung habe gerade darin seinen Grund. Die Reichstagsfraktionen haben häufig darüber geklagt, daß ihnen wichtige Gesehtsvorlagen zu spät zugehen. Da der Reichstag nun am 3. Dezember zusammentritt, würden seine Ausschüsse auch nur etwa 14 Tage zur Verfügung haben, wenn der Reichstag, der Forderung des Reichkanzlers entsprechend, seine Beratungen über die Finanzvorlagen bis ungefähr zum 20. November beendet. Daß möglichst Beschleunigung geboten ist, ergebe sich auch schon allein aus der Tatsache, daß das Finanzprogramm allgemein als

Das Neueste in Kürze

Der Besuch des Reichskanzlers Brüning beim Reichspräsidenten hat landwirtschaftlichen Fragen gegolten. In Frage standen dieselben Maßnahmen, die vom Reichskanzler bereits in seiner Regierungserklärung im Reichstag weitgehend angekündigt wurden.

Bis zum 1. Januar ds. J. waren die Memelländer vom Dienst im litauischen Heer befreit. Vor wenigen Wochen waren nun zum erstenmal Aushebungen. Die für den Heeresdienst tauglich befundenen jungen Leute sind in diesen Tagen eingezogen worden; es dürfte sich um 300 bis 400 handeln.

Auf dem Gelände der neuen Gasserverorgungsanlagen in Alsdorf explodierte bei der Vornahme von Schweißarbeiten ein „einer Gasometer, wobei zwei Personen leicht verletzt wurden. Es entstand erheblicher Sachschaden.

Die Basis für eine Besserung der Wirtschaftslage betrachtet wird. Deshalb rechnet man in politischen Kreisen auch damit, daß die Verhandlungen des Reichstages ebenfalls sehr schnell vonstatten gehen werde, zumal der Schwerpunkt seitdem in der Arbeit der Ausschüsse liege. Nach dem ausgezeichneten Eindruck, den die Rede des Reichkanzlers in politischen Kreisen gemacht hat, beurteilt man übrigens die parlamentarischen Mehrheitsverhältnisse recht günstig.

Die Beratung des Finanzplanes im Reichstag

Mit. Berlin, 6. Nov. Die Arbeiten der Reichsratsausschüsse an dem Finanzplan der Reichsregierung befinden sich, wie gemeldet wird, in flotten Fortschritt. Am Mittwoch wurde in erster Lesung der Entwurf eines Gehaltsfürsorgegesetzes verabschiedet. Die Gehaltsfürsorge soll, wie vorgelesen, am 1. April 1931 eintreten. Eine Vorverlegung des Termins haben die Reichsratsausschüsse bisher nicht beschlossen. Ferner wurde der Gesehtwurf zur Einschränkung des Personalaufwands in der öffentlichen Verwaltung beraten. Die Arbeiten an diesem Entwurf werden heute fortgesetzt. Für morgen ist die Beratung des Realsteuergesetzes (Entwurf über die Ausgabengrenzung in den Haushalten des Reiches, der Länder und Gemeinden), für Samstag die Beratung der Novelle zur Einkommensteuer in Aussicht genommen.

Die deutsche Abrüstungsdelegation in Genf eingetroffen.

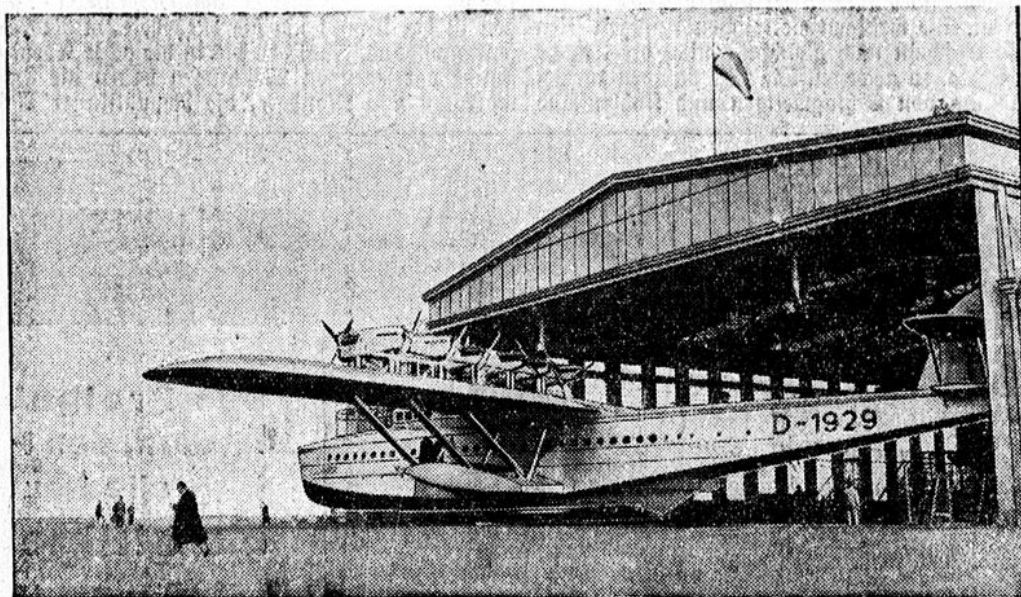
Mit. Genf, 6. Nov. Zur Teilnahme an den Verhandlungen der vorbereitenden Abrüstungskonferenz des Völkerbundes ist die deutsche Delegation unter Führung von Graf Bernstorff hier eingetroffen. Die Hauptaufgabe der Beratungen dürfte sich um die Fertigstellung des Entwurfs eines allgemeinen Abrüstungsabkommens drehen, der der Weltabrüstungskonferenz vorgelegt werden soll. Die Januartagung des Völkerbundes hätte dann, wenn die Arbeiten tatsächlich abgeschlossen werden, die Einberufung der Weltabrüstungskonferenz festzusetzen. Der Ausschuss wird täglich in den Vormittagsstunden eine Vollversammlung abhalten; die Nachmittage bleiben für Unterabschließungen und Delegationsbesprechungen frei. Des weiteren wird bekannt, daß man in eingeweihten Kreisen der Annahme sei, daß auch Versuche unternommen werden, die französisch-italienischen Differenzen wegen der Flottenfrage wieder in Fluß zu bringen, wobei der amerikanische Gesandte in Brüssel, Gibson, die Vermittlerrolle übernehmen soll.

Änderung des Postfinanzgesetzes.

Mit. Berlin, 6. Nov. Nach einem Beschluß des Hauptverwaltungsrates der Reichspost soll das Postfinanzgesetz eine Abänderung erfahren, indem die Barablieferungen an das Reich auf eine neue Basis gestellt werden sollen. Diese sollen alsdann nicht mehr wie bisher aus den Ueberüberschüssen der Deutschen Reichspost geleistet werden, sondern aus einem noch festzusetzenden Prozentsatz der Betriebseinnahmen.

Die Forderung der Jungbergleute

Mit. Köln, 4. Nov. In Streiffeld im Wurmrevier hat eine Versammlung der Jungbergleute stattgefunden, in der beschlossen wurde, am 1. Dezember eine breite Massenkampagne unter den Jungbergleuten des Wurmreviers in enger Kampfgemeinschaft mit der Gesamtbergleute der Wurmreviergegend und darüber hinaus mit den Kameraden des Ruhrgebietes unter Führung der RGD zu organisieren. Ein Jugendvertreter der Ruhrbergleute betonte, daß der Kampf am 1. Dezember kein Teilkampf um die Lebensinteressen der Wurmbergleute bleiben dürfe, sondern daß in ihn auch der



Flugboot Do X gestartet

Mit. Friedrichshafen, 5. Nov. Wie aus Altmühl gemeldet wird, erfolgte der Start des Dornier-Flugbootes „Do X“ heute vormittag um 11.31 Uhr. Der anfänglich auf 10 Uhr angelegte Abflug war infolge ungünstigen Wettermeldungen auf dem ersten Teile der Flugstrecke, wo sich Tiefdruckgebiete in der Frankfurter Gegend und über dem Schwarzwald befanden, zunächst aufgeschoben worden. Da sich die Wetterlage inzwischen gebessert hatte und vom Niederrhein klare Sicht auf vierzig Kilometern gemeldet wurde, entschloß man sich kurz nach 11 Uhr zum Aufstieg.

Das seit Samstag vergeblich erwartete Dornier-Großflugzeug G 38 ist gestern, 4 Uhr nachmittags, von Barcelona kommend, trotz sehr starkem Gegenwind, mit 23 Fluggästen auf dem Flugplatz Getafe bei Madrid eingetroffen und glatt gelandet.

Do X in Amsterdam glatt gelandet

Mit. Köln, 5. Nov. Das Dornier-Großflugboot „Do X“ überflog heute nachmittag um 3.35 Uhr Köln in ziemlicher Höhe über dem Rhein. Das Flugboot traf bereits 17.05 Uhr an seinem Bestimmungsorte Amsterdam ein und landete glatt in der Nähe des großen Flugschuppens des Amsterdamer Marineflughafens. Das Boot flog mit einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von etwa 200 Kilometern.
Mit. Amsterdam, 6. Nov. Gleich nach dem Niedergehen des Flugbootes „Do X“ im holländischen Marineflughafen Schellingwoude wurde das Boot von einer Flottille Militärboote umringt. Eins der Boote ergriff sofort die ihm von dem deutschen Flugboot zugeworfene Leine und nahm das Flugboot ins Schlepp. Unmittelbar darauf erfolgte die Bergung des Flugbootes vor dem Flugzeughafen der Marine. Doch mußte es, da der Raum für das Großflugzeug zu klein war, in etwa 50 Meter Entfernung vom Flugzeughafen verankert werden.

Ein gigantischer Plan

Bereinigung der deutschen Elektrizitätserzeugung.

München, 5. Nov. Im Bayerischen Industrie- und Gewerbeverband entwickelte Oskar von Miller, Deutschlands Edison, einen gigantischen Plan zur Zusammenfassung der deutschen Elektrizitätserzeugung und zur Vereinheitlichung der deutschen Energiewirtschaft.

Sein Plan geht von der Tatsache aus, daß ganz Deutschland von einer Reihe besonders stark entwickelter Energiezentren erfüllt ist, und daß der Strombedarf für Deutschland, den Oskar von Miller jetzt mit rund 30 Millionen Kilowattstunden pro Jahr annimmt, sich fortgesetzt weiterentwickelt. Dieser Strombedarf bezieht sich jedoch nur auf Kraftquellen, die sich auf öffentliche Elektrizitätswerke verteilen. Er geht ferner von der Tatsache aus, daß heute bereits eine 20.000-Volt-Nord-Südleitung besteht, die in dem Plan von Millers gewissermaßen den Anfang einer Ringleitung darstellt, die etwa von Nürnberg, über Stuttgart, Frankfurt am Main, Köln, durch das Ruhrgebiet, nach Hannover, zum Mitteldeutschen Braunkohlengebiet mit den elektrischen Zentralen Hirschowitz und Böhlen zurück nach Nürnberg führen würde. Diese Ringleitung erfüllt die wichtigsten Industriegebiete

mit besonders stark entwickelter Energiewirtschaft.

Von dieser Ringleitung würden dann die Abzweigungen in alle Gebiete zu führen sein, die für die elektrische Versorgung in Betracht kommen. Zur Erzeugung des elektrischen Stromes sollen sämtliche öffentlichen Kraftwerke, Wasserkräfte sowie als Wärmekraftwerke, herangezogen und durch ihre gegenseitige Verbindung rationalisiert und vereinheitlicht werden. Sie würden sämtlich ihre erzeugten Energien der großen Sammelleitung zuführen, von welcher dann durch entsprechende Verteiler die Versorgung des ganzen Reichsgebietes erfolgen könnte.

An diese Hauptsammelleitung soll sich ein Primärnetz anschließen, in dem der „Reichsstrom“ mit 100.000 Volt Spannung zirkuliert und das die kleineren Kraftwerke sowie die insgesamt etwa 300.000 über das ganze Reichsgebiet verteilten Abnehmerzentren ernähren und umfassen würde.

Die Kosten für das zu schaffende Ringnetz mit den verschiedenen Abzweigungen berechnet Oskar von Miller mit 3½ Milliarden Mark. Nach seinen Schätzungen käme bei der Durchführung dieses Planes für ganz Deutschland ein Einheitspreis von 3 Pfg. pro Kilowatt in Betracht. Wie mitgeteilt wird, wird dieser gigantische Plan von Millers kurzzeit im Reichswirtschaftsministerium überprüft.

„Ein amerikanischer Minister“.

Der „Petit Parisien“ über Brüning.

Paris, 5. Nov. Der „Petit Parisien“ bemerkt zu der Erklärung des Reichsministers Dr. Brüning, daß diese von einem Willen der Kaltblütigkeit, des Realismus und der Vorsicht zeugen, man unbedingt den Faustschlägen auf den Tisch vorzulegen müsse. Wer mit Brüning spreche, gewinne unbedingt den Eindruck, einem amerikanischen Minister gegenüber zu stehen. Seine Erklärungen forderten sicherlich gewisse Vorbehalte und Einschränkungen. Sie zeigten aber den alleinigen Wunsch, Deutschland aus der Sackgasse herauszubringen, in die unverantwortliche Demagogie es getrieben hätte und bedeuerten gegenüber Frankreich eine ehrliche Geste.

33 Todesopfer auf der Baden

Mio de Janeiro, 5. Nov. In Verbindung mit der Beschießung des Dampfers „Baden“ sind 2 weitere Todesopfer zu beklagen. Ein Krankenschwester der 40-jährige deutsche Staatsangehörige Otto Daubed und die 25 Jahre alte spanische Staatsangehörige Felicia Blanco. Wie es heißt, soll sich Daubed in einem Wahnstillschlag den Hals mit einem Rasiermesser durchgeschnitten haben. Die Gesamtzahl der Toten infolge des verhängnisvollen Schusses auf die „Baden“ beläuft sich jetzt auf 33.

Großflugzeug „G 38“ in heftigem Sturm.

Madrid, 4. Nov. Das Juntersgroßflugzeug „G 38“ geriet heute in einen heftigen Sturm, es sah auf dem Fluge von Barcelona nach hier gefährlich aus. Der Gegenwind war so stark, daß das Flugzeug nicht nur nicht vorwärts kam, sondern ständig zurückgeschleudert wurde, so daß es schließlich nach Barcelona zurückkehren mußte.

Ausgestaltung des Misdorfer Friedhofs

Misdorf, 5. Nov. In der Sitzung des Gemeinderats kam Bürgermeister Beder nochmals auf die Grubenkatastrophe zu sprechen. Auch die Anlage des neuen Friedhofs war Gegenstand der Beratung. Noch 5000 RM sollen für die Ausgestaltung dieses Friedhofs beigesteuert werden. Für die Ausgestaltung des Sammelgrabes der verunglückten Bergleute werden sich die Kosten auf 10.000 RM belaufen. Weiter wurde über die Feststellung des Gemeindefamilienschatzes berichtet, daß die Häuser- und Einrichtungsschäden des Unglücks auf 50- bis 60.000 RM geschätzt werden. Das Belegschafts- und Verwaltungsgebäude der Grube Anna 2 soll sobald wie möglich aufgebaut werden. Mit der Anfertigung der entsprechenden Pläne ist man beschäftigt.

henden Werkes überleben lassen, ähnliche Anlagen in den französischen Kolonien und an anderen Meeresküsten bauen zu lassen.

Der vatikanische Bahnhof

Der vatikanische Bahnhof ist nun so gut wie fertiggestellt. Die große Öffnung in den vatikanischen Mauern, wodurch die Züge in das vatikanische Gebiet einfahren, wird durch ein riesiges Gitterwerk abgeschlossen. Dieses wird nur geöffnet werden, wenn die Züge ein- und ausfahren. Das Gitterwerk erhält so riesige Ausmaße, daß es auf Eisenbahnen laufen und durch einen besonderen elektrischen Motor in Bewegung gesetzt werden muß. Es ist selbstverständlich, daß die vatikanische Eisenbahn nicht allzuweit benutzt wird, besonders nicht für den Personenverkehr. Alle Güter jedoch, die für die Vatikanstadt und ihre Bewohner bestimmt sind, ferner alle Sachen für die Missionen, werden auf diesem Wege herangeschafft werden.

Überall die Schulfrage.

Bischof Molin schrieb unter dem 18. März 1930 aus Bamako im Sudan an die Claver-Sodalität: „Wir haben uns zu einer großen Aufgabe entschließen müssen, für die ich an Ihre Wohltätigkeit appellieren möchte. Bamako hat einen reichen Aufschwung genommen und ist jetzt eine Stadt mit etwa 20.000 Einwohnern. Die Regierung unterhält da viele blühende Schulen der verschiedensten Art. Es ist klar, daß wir auch katholische Schulen gründen müssen, sowohl um unsere katholischen Kinder im Glauben, und in den Übungen der hl. Religion zu bewahren, als auch um den Heiden und Mohammedanern unsere Religion näher zu bringen. Die letzte Enzyklika über die christliche Jugendberziehung hat uns angeeifert, dieses so notwendige Werk nicht länger hinauszuschieben. Aber wir zögern vor der Höhe der Ausgabe ...“

Eine Gelegenheit, die uns von der Vorsehung geschickt zu sein scheint, bietet sich gerade jetzt: für etwa 50.000 RM könnten wir einen entsprechend günstigen Pakt für die Weißen Schwestern errichten, die Schulen übernehmen würden für die Knaben und Mädchen und überdies bei den Kranken viel Gutes wirken könnten. Im Vertrauen auf die göttliche Vorsehung wollen wir den Kauf nicht hinauschieben, sondern an die Ausführung eines Werkes gehen, das wir in ihren Absichten gelegen glauben. Unsere schwarzen Christen können höchstens ein paar Hundert RM dazu steuern, aber wir brauchen

50.000. Daher wagen wir, die Hand bittend auszustrecken ...“ — Werden Sie uns vergebens bitten lassen, teure Leser? Spenden für diesen Zweck nimmt mit herzlichem Vergeltis Gott zur Weiterleitung nach Bamako an: die Petrus Claver-Sodalität, Köln, Maria Platz 10a; Postfachamt Köln, 194 40. „Clav.-Korresp.“ Salzburg.

Wenn die Blätter fallen

Hat der Mensch die Natur bezwungen? Hohe Häuser und feinerne Straßen hat er gebaut und manches Großstadtkind sieht kaum, wie die Blätter sich färben und fallen. Und doch — ob der Herbstwind statt farbigen Laubes nur Papierfetzen in die Lüfte treibt, die Menschen spüren sein Wehen. Und wer keinen Pelz oder warmen Mantel im Schrank hängen hat, den erfährt auch heute noch die bange Sorge vor des Winters Kälte. Hat der Mensch die Natur bezwungen? Noch immer häufen sich in den naheliegenden Herbsttagen die sogenannten Erkältungskrankheiten. Die hübschen Kleinen aus Läden und Kontor bekommen plötzlich dicke, rote Nasen und auch ohne Liebestummer tränende Augen. Die Alten aber quält das Reußen in allen Gliedern. Längst vergessene Hühneraugen, Frostbeulen und hohle Zähne melden sich mit Nachdruck. Was ist dagegen zu tun? Lieber einmal an einem Regentag auf die stierlichen Schülchen aus Phantasielieder verzichten und die altmodischen Schnürschuhe aus der Mottenkiste nehmen, als sich eine Erkältung holen. Lieber frühzeitig ins Bett kriechen, als bis in die tiefe Nacht in der überhitzten Wirtsstube sitzen, sich noch überdies mit Alkohol einheizen und dann auf dem Heimwege sich verflüchten. Lieber schon im Sommer durch kaltes Baden und Leibesübungen aller Art seinen Körper abhärten und kräftigen, als dem ersten Ansturm des Winters zu unterliegen. Das vernunftgemäße Handeln des Einzelnen ist eine gute Waffe im Kampf gegen die widrigen Gewalten der Natur. Kann sie allein zum Siege führen? Hat der Mensch die Natur bezwungen? Noch immer steigt, abgesehen von der schon vorher trostlosen Wirtschaftslage, mit dem Beginn des Winters die Zahl der Arbeitslosen. „Des Winters Not“, von der schon die alten Dichter sangen, schreut auch heute noch Tausende. Als stärkster Schutzwall gegen die ansturmenden Wogen von Krankheit und Not dient ihnen, trotz mancher Verschlechterung durch die „Sparverordnung“, die Sozialversicherung. Sie sichert dem Kranken ärztliche Behandlung, Arznei und, wenn es not tut, Krankenhauspflege, dem Arbeitsunfähigen und Arbeitslosen die notwendigen Mittel zum Lebensunterhalt. Trotzdem fehlt es nicht an Leuten, die nur zu gern Stein für Stein von diesem Schutzwall abreißen würden. „Wir sind gesund, wir haben sicheres Einkommen, warum für die anderen zahlen“, so sprechen die Egoisten. Aber vielleicht rüttelt der Herbstwind, der auch die trostlosen Bäume erzittern und die goldensten Blätter fallen läßt, ein wenig an ihrer Selbstsicherheit.

Vielleicht bringt er auch sie zu dem Bewußtsein, daß nur die Kraft gemeinsamen Wollens und Handelns die Natur zu bezwingen vermag.

Bücherschau

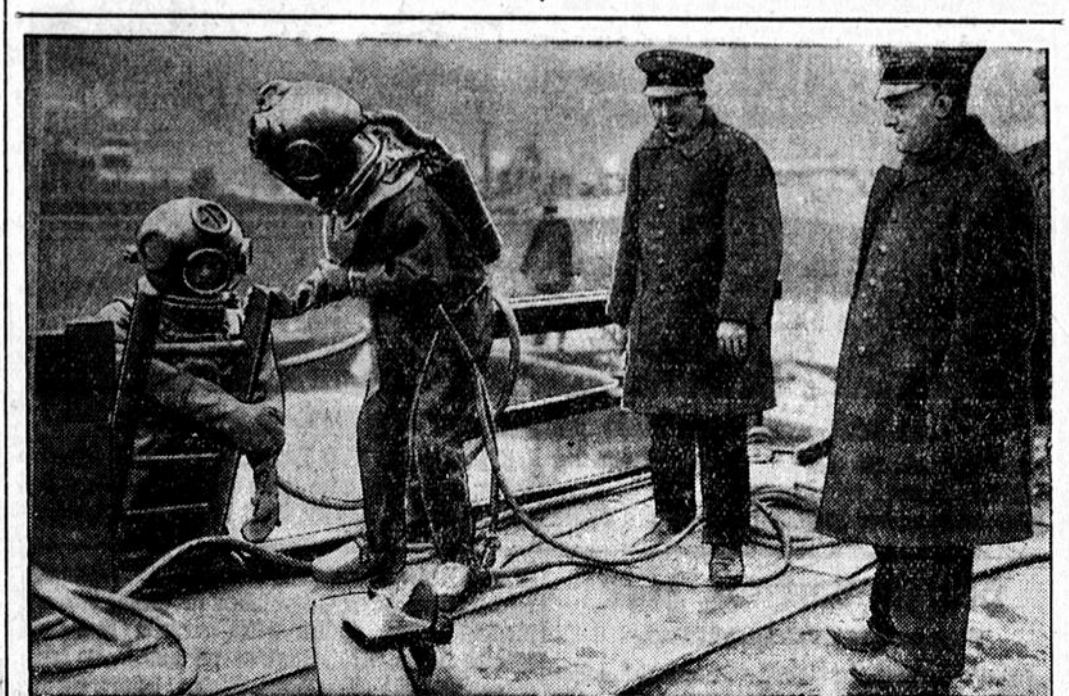
Therese Diggison. Die gottbegnadigte Lehrerin. Von Dr. Paul Reinelt. 32 Seiten. Brosch. 20 Pfennig. Nr. 2 der Sammlung: „Große Menschen in kleiner Welt“. Verlag des Johannesbundes, Leutesdorf am Rhein.

Therese, ein lebensfrohes und willensstarkes Kind, weiß schon früh für den Heiland Opfer zu bringen. Später, zur Zeit einer Epidemie als Aushilfskraft verwandt, erkennt man ihr Geschick, Kinder zu unterrichten und an sich zu ziehen. Ihr 1922 verstorbenen Weidwatter hält sie für eine große Heilige, die Gott je der Kirche erwacht habe. Das Buchlein kann man nicht ohne große Erhebung des Herzens lesen.

Schlank und rank wie eine Linie — Durch Roggenbrot bekommst Du Linie!

Claudes Versuchswerk auf Kuba wird abgebrochen.

Paris, 5. Nov. Der Erfinder der Thermoelektrizitätserzeugung des Meeres, Professor Claude, erklärte kurz nach seiner Ankunft in Paris Journalisten gegenüber, daß sein auf Kuba angelegtes Versuchswerk demontiert werden würde, um dafür das geplante große Werk der Erzeugung von 25.000 Kilowatt in Santiago de Cuba zu errichten. Hierbei würde eine Röhre von nicht weniger als 10 Meter Durchmesser verwandt werden, die in einer Länge von 1.000 Meter anstatt bisher 600 Meter in das Meer verankert würde. Auf diese Weise würde, wie Prof. Claude annimmt, ein Temperaturunterschied zwischen dem Wasser und dem Auslauf der Röhre von 24 Grad erzielt, während bei seinen Versuchen mit der kürzeren Röhre nur eine solche von 14 Grad erreicht worden sei. Die Bauarbeiten würden etwa drei Jahre in Anspruch nehmen. Claude trägt sich mit dem Gedanken, im Laufe der Zeit, nachdem sich die Ergebnisse des jetzt zu errich-



Die Berliner Feuerwehr soll auch Wasserwehr sein.

Die Taucher der Berliner Feuerwehr bei ihren Übungen an der Zannowibridge in Berlin.

Die Berliner Feuerwehr läßt jetzt ihre Mannschaften im Schwimmen, Springen und Tauchen vollkommen ausbilden, um sie auch für die zahl-

reichen Unglücksfälle auf dem Wasser rettungsfähig zu machen. In Gemeinschaft mit der Spring- und Tauchgesellschaft werden an der Spree regelmäßige praktische Übungen abgehalten.



Es macht Freude, mit IMI zu arbeiten!

Mit dieser neuen, wunderbaren Aufwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet IMI von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft. Fett, Öl, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet IMI! Ob Sie Geschirr spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in IMI eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt. Überall, wo IMI erprobt ist, wird es gepriesen! IMI ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 25 Pfennige. Lassen Sie es heute noch mitbringen!

Verwenden Sie immer

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Brühl und Umgebung

Brühl, 6. Nov. 1930.

St. Martinsfeier - Zugplan 1930

Ausstellung: 5.15 Uhr Schloßstraße, Schloßplatz bis Bahnhofstraße mit der Spitze an der Schloßkirche. - Abmarsch: 5.30 Uhr. - Zug: Markt - Kölnstraße - Kaiserstraße - Friedrichstraße - Schützenstraße - Kölnstraße - Kirchstraße - Mühlenstraße - Uhlfstraße - Tiergartenstraße - Schloßpark. - Zugfolge: 1. Zugführer, 2. Transparent „Bahn frei“, 3. Tambourkorps der Feuerwehr, 4. Bergknappen in Bergmannstracht, 5. Musikkapelle Bahr. Trompetenkorps (Hr. Baurum), 6. Transparent St. Martin, 7. Herold, 8. St. Martin umgeben von 10 Feuerwehrleuten, 9. Martins-Ausschuß, 10. Prov.-Taubstummen: Kalt, 11. Orchester der Musikanten, 12. 4 Sanitäter, 13. St. Franziskus Knabenschule, 14. Musikkapelle Lenhard, 15. Evang. Volksschule, 16. Clem.-August-Schule, Knaben 1. Teil, 17. Musikkapelle Musikverein Bergm.-Siedlung (Hofmann), 18. Clem.-August-Schule, Knaben 2. Teil, 19. Gänsejungen, Gänsemädchen, 20. Gänsewagen, umgeben von 10 Fackelträgern, 21. 4 Sanitäter, 22. Clem.-August-Schule, Mädchen 1. Teil, 23. Musikkapelle Bopp, 24. Clem.-August-Schule, Mädchen 2. Teil, 25. 4 Sanitäter, 26. Gymnasium, 27. Feuerwehr. - Die Fackelanzugstellung ist in der Karlsallee und geöffnet Sonntag von 10-11 Uhr und von 3-6 Uhr. Dort sind auch die Preise ausgestellt. Eintrittspreis 0,10 M. An der Kasse erhält jeder Besucher eine Karte mit vier Feldern. In jedes Feld trägt man die Nummer der Fackel ein, die am besten gefällt. Es müssen aber vier verschiedene Nummern sein. - Die Anwohner der Straßen, durch die der Zug zieht, werden freundlichst gebeten, die Fenster zu illuminieren. Auf der Seewiesenwiese findet ein großes Martinsfeuer und nach dem Schluß die Auflösung des Zuges statt. Hoffentlich macht der Himmel ein recht freundliches Gesicht, damit jung und alt einige frohe Stunden erleben.

• Katholischer Arbeiter-Verein. Freitag abend 8 Uhr religiöser Vortrag in der Kapelle des Marienhospitals. Alle Mitglieder und Anhänger sind herzlich eingeladen.

• Stromsperrung. Am Sonntag wird in der Komens- und Gartenstraße sowie Madersweg wegen Arbeiten an der elektr. Freileitung von 8-16 Uhr der elektrische Strom gesperrt.

• Do X, der bekanntlich gestern vom Bodensee nach Amstern startete und dessen Ankunft in Köln zwischen 2 und 3 Uhr vermutet wurde, hatte viele Neugierige in Wessling zusammenkommen lassen. Vom Mittag an hatten einige Unentwegte schon Posten gestanden, bis sie schließlich 3 1/2 Uhr für ihre Ausdauer belohnt wurden. Majestätisch zog der silbrige Riesenvogel von mehreren „Zwerge“ begleitet, seine Bahn. Nur schade, daß das Flugboot nicht genau dem Stromlauf folgte, denn dann hätte man es näher und deutlicher sehen können. Trotz dieser immerhin größeren Entfernung großten die Motore wie verfallender Donner.

• Felde: Unglücksfälle. Auf dem Abraumetrieb der Grube Grühlwerk erlitt Dienstag nachmittag ein junger Arbeiter eine schwere Fußver-

letzung. Nach Auflegung eines Notverbandes brachte das Krankenauto der Grube den Verletzten nach dem Marienhospital in Brühl. Ebenso kam ein Arbeiter aus Fischeln mit seinem Fahrrad auf der oberen Willestraße infolge der Räder zu Fall und trug Verletzungen an beiden Händen, sowie eine Quetschung des linken Fußes davon.

• Wessling: Ein sehr schwerer Autounfall ereignete sich an einer scharfen Kurve, wo ein Personenwagen mit einem Lastkraftwagen zusammenstieß. Der Führer des Personenwagens erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, einen Unterschenkelbruch und schwere Gesichtsverletzungen. Er wurde mit dem ebenfalls schwerverletzten Insassen ins Krankenhaus geschafft. Das Auto wurde total zertrümmert.

Schweres Einsturzungsloch bei Humboldt

Mit. Köln: Ein schweres Betriebsunglück ereignete sich gestern vormittag gegen 8 Uhr in der Maschinenfabrik von Humboldt in Köln-Kalk. In einer großen Montagehalle stürzte ein Betonpodium in einer Länge von etwa 30 Metern ein. Zwei Feuerwehrwagen und vier Krankenwagen waren schnell zur Stelle. Durch den Einsturz wurde ein Mann schwer und zwei leichter verletzt. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus überwiesen. Die Halle mußte gesperrt werden, da weitere Einsturzgefahr bestand. Stützungsmaßnahmen wurden sofort in die Wege geleitet. Das Unglück ereignete sich in der Halle 4, in der Bohrmaschinen aufgestellt sind. Die Halle hat eine Länge von 150 Metern und ist schon mehrere Jahrzehnte alt. Die dort beschäftigten Arbeiter bemerkten heute früh zu ihrem Schrecken, daß die die Halle stützenden Eisenträger plötzlich nachgaben. Nichts Gutes ahnend sprangen sie in die Mitte der Halle, und im nächsten Augenblick stürzte auch schon die Hälfte des Podiums mit großem Getöse zusammen. Die Unfallstelle bildet einen wüsten Trümmerhaufen. Ueber die Einsturzursache sind die Ermittlungen im Gange.

Kürten nach Bedburg-Hau überführt.

Düsseldorf, 5. Nov. Die Justizprüfstelle teilt mit, daß der Angeklagte Peter Kürten zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand in die Heil- und Pflegeanstalt Bedburg-Hau übergeführt worden ist.

Gebr. Zingsheim
Uhldstr. 21

Zu seinem offiziellen Vertreter ist Rechtsanwalt Dr. Seungstock bestimmt worden.

Sport.

Brühler Sport-Verein e. V. Am Sonntag spielen alle 2 Mannschaften auswärts. Die 1. und 2. fahren um 11.15 Uhr ab Belvedere nach Urbach zum fälligen Meisterschaftsspiel. Aufstellung: 1. Mannschaft: Berg, Ritter, Meister, Löhner, Flug, W., Becker M., König S., Schneider, Arer Th., Thöniß, Arer P. - 2. Mannschaft: Weidner, Flug P., Schmidt S., Kerner, Bensberg, Zündorf, König L., Schmidt, Thulke, Könen, König S. - 3. Mannschaft: Abfahrt 9.30 Uhr ab Brühl-Mitte nach Mennan-Sülz. Aufstellung: Abena, Rehm, Senfeler, Weiden, Köling, Sechtem, Lab, Böbling, Kimmeler, Schell, Walter. Freitag: Kemp. Cvtl. Abjagen bis Freitag abend im Bierhall erbeten.

Westdeutscher Rundfunk.

Freitag, den 7. November 1930.

6.45-7.00 Leibesübungen. - 7.00-8.30 Morgenkonzert. - 10.15-11.15 Schallplattenkonzert. 10.30 Erste Tagesnachrichten. - 11.20-12.00 Schulfunk. - 12.10 Schallplattenkonzert. - 12.50 Erster Wetterbericht. - 12.55 Rautener Zeitzeichen. - 13.05-14.30 Mittagskonzert. - 15.00-15.30 Kinderstunde. - 15.30 Wirtschaftsberichte. - 16.05-16.30 Vom Apollon zu Bassal nach Olympia. - 16.30 Zweite Wirtschaftsberichte. - 16.30-16.45 Schulfunk. - 16.45-17.30 Jugendfunk. - 17.30-18.30 Besprechung. - 18.30 bis 18.50 Frauenstunde. - 18.50 Vom Tage. - 19.15-19.40 Englische Unterhaltung. - 19.40 bis 20.00 Der indische Raum. - 20.00-20.55 Abendmusik. - 20.55 Erste Abendmeldungen. - 21.00 Einjame Musik. - Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. - Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung.

Obst- und Gemüseversteigerung

Fischeln, 5. Nov. Auf der heutigen Gemüse- und Obst-Versteigerung wurden für 1. Beischafter folgende Preise (in Mark) erzielt: 100 Pfund Sommerpinat 5,60-5,90, Feldsalat 10,30-13,20, Wirsing grün 1-1,40, Rotkohl 2,10-2,30, Kohlfenchel 19,20-20,50, Grünkohl 1,10-1,20, Zwiebeln 2,60-2,70, rote Möhren 1,10-1,40, rote

Bete 1,50-1,80, Tomaten 19,10, Birnen 30; je 100 Bund Radieschen 2,30, Petersilie 1,80-2,50; je 100 Stück Sellerie 8-20,20, Porree 0,50-1,90, Endivien 2,50-3,10, Treibhausgurken 26,20, Kohlrabi blau 1,40-2,80, Rettich 1,30-6,60. - Nächste Versteigerung 6. November.

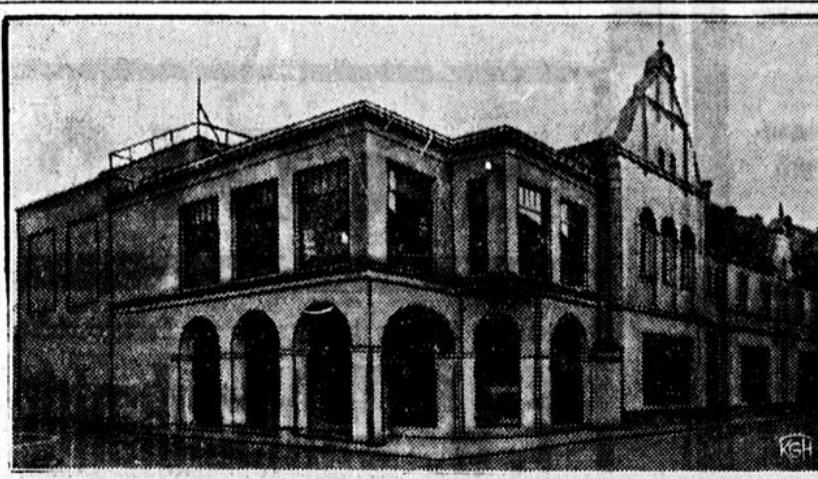
Donner Obst- und Gemüsemarkt.

Bonn, 4. Nov. Der Hauptmarkt war nicht so stark besetzt als in der letzten Zeit, da das anhaltende Regenwetter die Landwirte an der Einbringung der Feldfrüchte hindert. Käufer waren dagegen in großer Anzahl erschienen, wenn auch der Einzelbedarf nicht sehr groß war. In Spinat, Rosen- und Blumentohl sowie Birnen, konnte die Nachfrage nicht befriedigt werden. In Äpfeln, sowie Kartoffeln, Schwarzwurzeln und verschiedenen anderen Wurzelfrüchten war das Angebot größer als die Nachfrage.

Es wurden gezahlt im Großhandel (in Wien für 1/2 kg und für rheinische Ware, wenn nichts anderes vermerkt): Kartoffeln, Rieren 4,50-4,80, Rote 8, Oberl. Industrie 3-3,30, hiesige Industrie 2,60-3 M. je 50 kg; Spätwinter 2-3, Weißkohl 2, ausl. 2-3, Rotkohl 3, ausl. 3-4, Blumentohl 10-40, ausl. 50-70, Krauskohl 3, Rosenkohl 20-24, grüne Bohnen 25-35, Chitoree 35-40, Knoblauch 70-100, Kohlrabi Stück 2-6, Erdkohl 3-4, Möhren 3-4, Karotten 3, Rettich weiß und schwarz 5, Meerrettich Stück 20-50, weiße Rüben 5, Schwarzwurzeln Gebund 10, Spinat 3-5, Sellerie Stück 5-15, Breitlauch Stück 4, Kopfsalat Stück 3-6, Endivien Stück 3-5, Feldsalat 10-20, Zwiebeln 5, ausl. 4-7, Tomaten 15, ausl. 40, Äpfel 20-40, Rotäpfel 20-30, Äpfeln 15-30, ausl. 25-40, Kirschen 5-20, ausl. 23-28, Ananas 120 bis 140, Apfelsinen 12-18, Bananen 40-45, Zitronen 6-15, Datteln Schachtel 55-85, Feigen 25 bis 40, Walnüsse 45-60, Haselnüsse 60-80, Paranüsse 80-100, Kofelnüsse Stück 30-40, Erdnüsse 35-40, Maronen 20-30, Johannisbrot 25, Mandeln 120, Preiselbeeren 45-50, Trauben Brüllfeler 80-100, ausl. 35-50, Eier 13-20, Molkereibutter 180-190, Landbutter 180, Holländerkäse 90-140, Schweizerkäse 160-170, Emmentaler Käse 65-95.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Preiswerte Polstermöbel
aus eigener Werkstatt
Chaiselongues von Mk. 30 an
Sofas von Mk. 60 an
Gute Wollmatten 4 Teile von Mk. 30 an
Kapokmatten la Javakapok von Mk 56 an.



Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 8. November 1930, vormitt. 12 Uhr versteigere ich im Rindlokale Brühl, Uhldstraße 95 folgende Gegenstände:

- Radioapparate, 1 Blumophon, 1 Zofas, 1 Nähmaschine, Klaviere, Tische, Stühle, 1 Mikett, 2 Wandbrenner, 1 Schreibmaschine, Schreibstühle, 1 Vertigo, 1 Schloß, 1 Nachkommode, 1 Bücherregal, 1 Purgardrobe, 1 Kleiderkasten, 2 Kleiderbügel, 1 Fahrrad, 1 braunen Wallach, 1 Karre, 1 Anstrichmaschine, 1 Binnmaschine, 1 Federwalze, 1 Perrenpelz, 1 Pantybrecher, 1 Chaiselongue, 1 Zuhle, 4 Küchenschwämme, 1 Gramophon m. Pl., 1 Krebena, 7 Fahrräder, 1 Waschmaschine, 1 Motorrad-Imperia, 1 Korbherd, 36 Bücher, 1 Küchengeräte, 1 H. Rollschrank, 2 Paar Gerrenschuhe, 1 Ledentische, Müller, Obergerichtsvollzieher.

Lungenkalksaff

altbewährt zur Stärkung u. Kräftigung der Lunge.

Kräuterhaus

Köln, Blankbach 7.

Herunter auch mit den Spirituosenpreisen

Edelbranntwein . . . Liter	2.80	Doppel Korn . . . Liter	3.30
Berg. Korn	2.85	Doppel Wachholder . .	3.40
Münsterländer	2.80	Weinbrand Versch. . .	3.60
Goldbrand	3.10	Weinbrand	4.40

Weißweine von 75 Pfg. an per Ltr. Südweine „ 90 „ „ „ „ 1 Fl.

Preise ohne Glas! Zustellung frei Haus

Kölnstr. 7. **LANGEN** Fernspr. 27 57

Doß nffen
Nr. 5 Lungenleiden
Nr. 6 für Gicht, Rheuma, Gelenk-, Adernverkrüppelung, Leichter, offene Beine, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Blutreinigung
Nr. 7 für Zuckerkrankheit
Nr. 8 für Schlaflosigkeit
Nr. 9 für Magen- und Spätkrampf
Nr. 10 für Nierenleiden
Nr. 11 für Bluthochdruck
Nr. 12 für Magen- und Darmkatarrh
Nr. 13 für Nervenleiden
Nr. 14 für Stuhlregulierung
Nr. 15 für Fettlöslichkeit
Kein Tee zum Kochen!
Aufklärungsschrift über Waldflora kostenlos in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

In kath. röm. Privat-
haus wird brav. Aushülfe.
Alleinmädchen
gesucht.
Villa Conzen, Mondorf.
Gauberes Mädchen
nicht. um 18 Jahren tags-
über in H. Dausb. gesucht.
(am liebsten aus Brühl)
Angeh. um 30 611 a. die
Geschäftsstelle.
Suche
an 2 Knaben im Alter v.
6 u. 7 Jahren gebildete
Aushülfskräfte od. Ver-
sorgung f. nachmittags.
Offerten unter 8 D 608
an die Geschäftsstelle.



In fast allen Gegenden Deutschlands wird Freitags und Samstags eine besonders gründliche Reinigung in Küche und Haus vorgenommen. Es ist immer ein kleiner Hausputz. Auch bei Ihnen wird's so sein. Erleichtern Sie sich die Arbeit. Verwenden Sie zum Abwaschen alter Gegenstände, zum Putzen und Schrubben, die kräftige Lauge aus Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan. Schwammpulver ist außerordentlich ergiebig, löst leicht allen Schmutz, ohne die Gegenstände selbst anzugreifen. Versuchen Sie's beim nächsten Mal -



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10 Uhr, nach kurzer Krankheit, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,
die wohlachtbare Frau

Ww. Heinrich Außem

geb. Segschneider,
im Alter von 70 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Familie Außem.

Badorf, Pingsdorf, Stommeln und Sürth,
den 5. November 1930.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. November 1930, morgens 9.30 Uhr, vom Sterbehause Badorferstraße 11 aus; anschließend hieran werden die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Badorf gehalten.

Sollte jemand aus Versehen eine Einladung nicht erhalten haben, so bitten wir dieses als solche zu betrachten.



Sanft und gottgegeben entschlief am
Dienstag nachmittag 5 Uhr

der wohlachtbare Herr

Matthias Werker

Landwirt,

im 84. Lebensjahre, versehen mit den
heiligen Sterbesakramenten unserer heiligen Kirche.

Um stille Teilnahme bitten:
Die
trauernden Hinterbliebenen.

Bersdorf, den 4. November 1930.

Die Beerdigung findet statt am
Samstag, den 8. November 1930, morgens um 9.30 Uhr; daran anschließend sind die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Bersdorf.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.



**Kameradschaftl.
Kriegerverein
Brühl**

Einladung

zur Teilnahme an der Beerdigung unseres Kameraden

Ferd. Nüßgen

am Samstag, den 8. November.

Antreten mit der Fahne um 8 Uhr am Vereinslokal zur Teilnahme an den Exequien. Anschließend die Beerdigung vom Marienhospital aus.

Um zahlreiche Beteiligung bittet:
Der Vorstand.

Bekanntmachung

Wegen Arbeiten an der elektr. Freileitung muß am Sonntag, den 9. November von 8-16 Uhr, der Strom in folgenden Straßen gesperrt werden: Romsstraße, Gartenstraße und Mayerweg. Brühl, den 6. November 1930.

Der Bürgermeister: Freericks.



Gebr. Hambücken
Mühlenstraße 7



Brühler Männer-Gesang-Verein

Chorleiter: Musikdirektor H. Königshausen, Köln

SONNTAG, den 9. November 1930,
abends 8 Uhr im „Haus Belvedere“

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Hinterbliebenen der Bergwerkskatastrophe in Alsdorf

Mitwirkende: Herr Max, Fleck, Tenor, Ohligs,
Herr Jak. Eschweiler, Musiklehrer, Köln.

Den Konzertflügel liefert Fa. Joh. Müller, Köln, Marsilstein

Vortrags-Folge

- I. TEIL
1. a O bone Jesu (Brühler M.-G.-V.) Palestrina
 - b Beati mortui (Brühler M.-G.-V.) Mendelssohn-Bartholdi
 2. Kirchen-Arie (Herr Max Fleck) Stradella
 3. Hoch empor (Brühler M.-G.-V.) Curli
 4. a Heroische Elegie van Doorn
 - b Finale aus dem Konzertstück C. M. von Weber

- II. TEIL
6. a Der Sehnsucht Treue Neumann
 - b Abendlied (Brühler M.-G.-V.) Mühlberg
 7. a Rhapsodie Brahms
 - b Venedig und Neapel (Herr Jakob Eschweiler) Liszt
 8. a Die drei Röslein Silcher
 - b In der Ferne (Brühler M.-G.-V.) Silcher
 9. a Schwesterlein Brahms
 - b Es steht ein Lind Brahms
 - c Da unten im Tale Brahms
 - d Mein Mädel hat einen Rosenmund (Herr Max Fleck) Schaub
 10. Die Abreise (Brühler M.-G.-V.) Schaub

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei: Hub. Bommers und Jos. Kaus, Uhlstraße, Zigarrenhaus Pirig und Willi Rösch, Markt, Geschw. Blume und Wwe. Cl. Filz, Kölnstraße, Rudolf Engelskirchen, Kirchstraße und den aktiven Mitgliedern.

Die inaktiven Mitglieder haben gegen Vorzeigung der letzten Quartals-Quittung für sich und eine Dame freien Zutritt.

Der Vorstand, I. A.: Willi Rösch, Ehren-Vors.

Saubere Zeltungs- Makulatur

hat billig abzugeben
Brühler Zeitung.

Geruchlose, feine
Holzwohle
zur Dfiverpackung
billigst
**Wilh. Streck,
Bonn.**

RADIO

kaufen Sie am billigsten im Fachgeschäft

F. W. Waffenschmidt

Pingsdorf. Direkt am Bahnhof.

Große Auswahl, Gute Beratung, komplette
Anlagen in allen Preislagen auf Teilzahlung
bis zu 12 Monatsraten.

Ernst Osterhammel

Effern b. Köln Hauptstraße 20

Zentralheizung — Sanitäre Installation

Warmwasser-, Trocken-, Gewächshaus-Anlagen
Waschereien, Bäder u. Hochdruck-Leistungen
— Autogene-Schweißen jeglicher Art —

— Ingenieurbesuche sowie Kostenanschläge unverbindlich —
Instandsetzungen, Reparaturen sämtlicher Art, werden
prompt und preiswert ausgeführt.

Vertreten durch:
Herrn Heinr. Wichterich, Schlossermeister
Brühl Bez. Köln, Hermannstraße 3

Wer schreibt Blakate
für Schaulensterndekorationen? — Angeb. unter
Nr. 3 609 an die Geschäftsstelle.

Dreiteiliger
Ofenschirm
billigst zu verkaufen.
Romsstr. 7, Winterhaus.

Ordentliches,
sauberes Mädchen
in Restaur. für ganze od.
halbe Tage gesucht.
Off. u. D. 612 a. d. Geschäftsstelle.



Zülpicher Str. 40

am Augustabspital. Nähe

Luxemburger Str.

Bitte achten Sie auf

Hausnummer 40.

Um jedem den Möbelfauf

zu ermöglichen, geben wir

Schlafzimmer

Eichen

gediegene Arbeit

Miederbrant, dreiteilig,

mit Spiegel u. Gardinen,

2 Betten mit verstellbaren

Stablmattagen, 1 Preis-

hinterleiste mit Seide unter-

legt, 2 Nachtschränke,

2 Stühle, 1 Sessel, ge-

poliert

nur einen Posten

für **470 M.**

Küchen

jezt 190 M., 270 M.

Speisezimmer

450 M.

Gelegenheitskaffee

Niederbrant 45 M.

Betten 19 M.

Gofas und

Chailongues

36 M., 45 M., 65 M.,

festen schöne Muster

Bettelnlagen 4 Zelle

24 M.

Stablmattagen in allen

Größen.

Stoppdecken

festen schöne Muster.

Lieferung m. eigenem

Auto — kostenlos nach

jedem Ort.

Teilzahlung gestattet

bis zu 2 Jahren

ohne Wechsel.

Piano

Harmonium

wenig geb., f. w. preis-

wert zu verkaufen.

J. Müller, Köln

Marsilstein 7.

Hauptvertreter

von leistungsfähiger, gut eingeführter, angelegener
Bausparkasse
gegen höchste Bezüge sofort gesucht. Angebote unter
D. D. 610 an die Geschäftsstelle d. Btg.

TATKRAFT UND GEIST

schaffen im Geschäftsleben die
Blüte und das Gedeihen. Der tat-
kräftige Geschäftsmann beweist
seinen Geist in der Anzeigenre-
klame; seine Inserate erscheinen
regelmäßig in der „Brühler Zei-
tung“. Text und Aufmachung sind
wohl durchdacht.

Zinsloshab Geld,

inländisch u. ausl. Zinsen

(Ablösung von Bankschulden und

Zinshypotheken, Neubau, Umbau

usw.) nur durch

Bausparkasse Roland R. & S.

Köln, Deutscher Ring 1 (Rolandhaus)

Sie sind gleichzeitig kostenlos für

den Todes- und Krankheitsfall ver-

sichert. Zuteilung schon nach vier

Monaten möglich. Senden Sie bitte

heute noch untenstehenden Abschnitt

ein. Als Drucksache m. 5 Pf. frankieren

Senden Sie mir unverbindl. und

kostenl. aufklärende Druckschr.

A 43

Name:

Ort u. Straße

Post:

Vertrauensleute überall gesucht.

Wundervolle sehr vorteilhafte



Eugen Paris, Köln

Weyerstr. 79

3 Zimmer

zu vermieten.

Mühlenstraße 76.

3 Zimmer

mit Spinz. in Schwabstr.

an ruh. Leute zu verm.

Wo sagt die Geschäftsst. 146.

Brautleute suchen

2 Zimmer

sofort zu mieten. Offerten

unter D. D. 1169 a. d. G.

Zimmer und Küche

(part.) m. Schuppen bill.

zu vermieten. W. sagt d.

Geschäftsstelle 147.

Schöner Teint

durch die haut-

verjüngende

Zuckooh-Creme

das histo-biologische Flau

Prägenmittel (35, 50, 75 Pf. 1/100)

Zuckooh-Creme-Serie (70 Pf.)

überall erhältlich.

In Brühl in der Alten

Kurfürsten-Apotheke

und bei P. Schmitter,

Drog., Kölnstr. 15.

Fischer

Brühl — Uhlstraße 91

macht alte

Angezahlte Pelze werden bis Weihnachten zurückgelegt.

Pelze

neu für wenig Geld

ferung, Rolonell de Noirl¹ nach ist Guibo ebenfalls
heftig auf.

aus. „Sie treten sich, mein verehrter junger Herr Kollege, beiher. —“

„Sie nicht, wie er sich Ihnen gegentheils nannte, Monsieur Mont Et. Pierre, sondern Rolond Le Sioir aus Orignien, der diese arme Frau um Gatten, Kind, Gut und Geld gebracht und sie seit achtzehn Jahren als itrennig gehalten hat, um im ungeschmälerten Besitz des unerschöpflichen Erbes bleiben zu können. Ihm keinem Preis darf die Verlassenschaft aufs neue in seine Gewalt kommen, wenn Sie, Doktor Et. Sean, sich nicht zum Theilhaber eines Mordes an einem schuldlosen Werthgebenden machen wollen.“

„Es ist Ehre, alles Einzelne dranhin zu streichen und die eine Streifung zu haben, die ich, in Ihrer Pflege gegeben, auch nur eine Ehre zu verweigern!“
„Doktor Et Pierre, er sprechen Sie nicht vor den Drogen dieses Schurken, ich werde Ihnen die Beweise bringen, daß alles ein falsches Spiel war!“
„Ich werde das Gericht anrufen gegen die gefesseltbrachten Zurückhaltung eines Menschen!“ schrie er laut.
„Sinn Sie das! Überprüfen Sie sich, daß Sie noch rechtzeitig genug kommen!“
„Gute, ich rechne noch mit dir ab! Sinn letzten Male, Doktor Et Pierre, wollen Sie mit der Strafe aussteigen oder nicht?“

Der alte Frantzose war sich noch ungeschultig. „Doch nicht, gehen Sie mit Zeit. Sie sind im Recht.“

„Sie wollen also nicht? Wohl, so gilt es denn einen Kampf auf Tod und Leben. Mein brüderlicher Abschied führt mich nach William Delgise“, wechelte er sich zu dem lebenden Sines Gatto zu. „Dieser Frantzose ist beim Tode, aber du magst ättern! Ihr wollen sehen, wer den letzten Coup gewinnt — du oder ich!“

„Und wie ein angetroffener Tiger stürzte er zur Thür hinaus, das Herz voll Muth, Grimm und Saß und vom reinen Durst nach Rache erfüllt, heiß, wild, und webere bend für ben, denn sie galt und ben sie traf mit verhängen dem Blutstrahl.“

Rapitolas Mutter

Nachdem Doctor Et. Sean gegangen, um seine Krank-
apothekc herbeizuholen, stellte Guido nun seine Wieder-
herstellungsversuche an, die nach einiger Zeit der Erfolge
frönte. Als einem tiefen, bierernen Schlaf erwacht, schlu-
die Schmachthige langsam die Augen auf und blickte nach
geistlichwandel in des jungen Mannes Gesicht.
Einige Minuten verbarrie sie so, dann thatete ihr
Sach nach der Eitrm. Die Erinnerung schlen zurückzu-
kehren; ein Aufstaadern in ihren Sägen legte Zeugniss
ab davon, daß sie sich auf das Gelschebene besann.
Sich dann — mit einer hastigen Bewegung richtete sie
sich zur sitzenden Stellung auf.

„Er er, wo ist er?“ rief die erregte. „Lass ihn doch leben, der mir nach dem Leben trachtet. Ich, laß ihn nicht mich fortbringen, — er tötet mich, gewiß, tötet mich, wie er meinen Gatten, seinen eigenen Grub gemorbt, wenn Sie mich nicht schützen!“

„Nabame, es gie eine schönere Strafe, die Sie da erheben. Weissen Sie Gemeine seiner furchtbaren Schuld?“ fragte Gumbo.

„Schmeit' stehende Lebewesen fort, und laß mich
weil es mit selbstloser Liebe begreife, daß er meine
unmöglichen Gärten ernorrte, aber morben lieb. Störte
Sie meine Beschäfte und auch Sie werden nicht mehr
zweifeln.“

Woll Spannung kaufte Guido den Worten der Kluge
zusehen.

„Mein wirklicher Name ist Max. Je jünger und ich bin die Mitte des Bruders dieses Ehepaares, Mr. Eugene Le Moire, der eines schmachvollen Todes, durch Mordel-

mord, farr. Mein Gatte aber war der wertigste Mensch aller Eigentums der Le Stors, und wollte der jüngere Bruder, Gabriel, den der Vater nicht ohne Grund den besten Bruder gewissermaßen unterstellt hatte, sich in ihm ihm in Mege stehende Bruder beiseite zu werden. Es war ihm im Monate nach meines Gatten Tode, als ich entdeckte, daß ich mich Mutter fühlte. Sorgfältig hielt ich mein Geheimnis verborgen, aber wie lange konnte mich das gelingen? Nicht, was mich, wenn mein Gatte am Leben geblieben wäre, mit dem höchsten Genußgen erfüllt haben würde, zum bittersten Verhängnis sollte es jetzt für mich werden. Rann hatte der elende Gabriel Le Stor die Arbeit entbedt, als er zum Dämon meines Lebens ward. Von dem Tage an wurde ich benocht nur eine Gefangene zu jeder Stunde. Vier Monate blieb ich eingeschlossen in dem Gemach, welches mein heimliche Stummen Helfer auserleihen. Und dann kam die dunkelste Stunde meines Lebens. Ich ward Mutter von Zwillingen, einem Sinauer und einem Madagen. Der Sinauer kam zu dem Sinauer und einem Madagen. Der Sinauer kam zu dem Sinauer und einem Madagen.

zur Welt, das Glückseligste lebte. Einem andern Mann im letzten Moment zu meinem Zeitpunkt zu mir gebracht, überreichte ich, mein Geheimniß zu bewahren, das lebende Kind zu retten und den toten Knaben Goldgeld selbst zu übergeben. Ein Gebrach, der nie gegeben, den Glückswürdigen in mir erbracht war, für mein Leben war er in meinem Herzen rege geworden. Unfinitum blieb ich, daß er das arme Wesen töten würde, wenn es nicht seine Hand fiel, und die alte Frau, Mittelmännchen, das Schicksal meines Kindes folterte mich wachend und träumend. Aber ich wurde noch strenger beschützt. Selten sah ich Rolonell zu Noth, eine alte, fleischfärbende, ausbleichende Frau war meine Gefangenemutter und nur zu dem Zweck ließ sie mich erkennen, daß ich für Verführung gehalten wurde. Rolonell durchwanderte ich die Räume, die ich be-

wohnte, und die nicht unter dem Dach des Kaufes l
gen. Die Zimmerlampe, welche Le Stort mit gegeben
hatte einen blauen Schirm, wie man mir sagte, um Ge
eingebracht vorzubringen. Endlos lange Jahre verjüngte
fo und ich sah keinen Menschen als meine Peiniger. G
entließ ich die alte Dorfschmied einmal meine Schim

merktu anßer acht und es gelang mir, auf den Geribb
hinanzukriechen und ein Geßpätz zu belangen im, we
dieß der Grotuell mit seiner Mitternacht im Dar
Eßuligen zurückgehebt sei und auf Surricke soll leb
Gott dankend und für mein Kind betend, sehte ich
mein Zimmer zurück — unentdeckt. Sind dann eines Tags
kam ein neuer Gast ins Haus und einen leichten Mä
denkschritt hörte ich oft auf der unteren Treppe. Wenn
wörtlich Morgensüße gibt, so sagte mir eine bange und do
so seltsame Ahnung, daß dieses Mädchen meine Tochter se
müßte, mein Kind, das ich hatte lassen müssen, als ich
kaum an mein Herz gewöhnt. Sind ich sollte mich nicht g
einfach beken. Der Ring der die Schläfen am Ring

rangen, was derselbe, den ich der alten Mulattin für me-
 rin gegeben hatte. Mit sitzenden Händen suchte ich
 den schlichten Goldreif abzutreiben, doch in diesem
 Augenblick empfiel sie und mit Entsetzen sah sie auf die
 weisse Gestalt vor ihrem Lager, in der sie ja nicht die
 Mutter vermuthen konnte. Im nächsten Moment fand
 sie selbst in den Rissen jurirt. So floh in mein Zimmer
 jurirt, den Ring in meiner Hand haltend. Wie die Flam-
 me, weiß ich nicht. In der nächsten Nacht aber kam
 die beiden Le Stoirs in mein Zimmer, fesselten mich in
 eine Zwickfalle, verflochten mich mit dem Ring, als ich in
 Stille führte, und schleppten mich in einen vor dem Saal
 hängenden Korb, in welchen der ältere Le Stoir zu
 gerathen, worauf das Gesicht davonwachte. (5. F.

Die Deutsche Reichsbahn in Zahlen
12 018 Bahnhöfe. — Jeder Deutsche benutzt jährlich 20 Mal
die Reichsbahn. — 3,3 Milliarden Mark Einnahmen aus

Witterungsbeförderung.

[illegible][illegible][illegible]

Den größten Hiterverkeh hat die Maßbittreitung
Gien anzuweisen, wo im vergangenen Jahre 1
Millionen Tonnen aufgenommen und 88 Millionen Ton
abgehender Güter registriert worden sind. In diesem Maß
werden die Güter infolge der schlechten Wirtschaftslage t
mäs geringer sein, aber nicht nur in Gien, sondern überau
Essen hat demnach auch der größte Anteil innerhalb d
Reichs an Uebersetzung von Abgangs. Es braucht hieri
Mill. Stüd im Jahre. Von ganzen werden 45—46 Million

3840000 von der Reichshohn gestellt, um 387 Millionen 200
 nen Silber beständen zu können. Das bedeutet nicht wenig, denn
 als das 24g für 24g 150 000 000 a g g n s gestellt werden
 müßten. Allein das richtige Benutzen und Zuteilen davon
 hier Märgen erfordert einen wundervoll eingestellten Ver
 stand.

port. Alle 3840000 und 3840000 sind nämlich in Petri
 Die metalls meilen sind auf der Erde, um an irgend einen
 Reichthum erst Jahre anzukommen. Die Reichshohn i
 für 674 000 3840000, darunter 220 000 gebede und 432 0
 ungebede. Der Rest besteht aus Gesilbungen zum Tran
 port von Del, Milch und dergleichen mehr. Aber ein 3840000
 der heute zur Aufnahme von Silber gestellt wird, ist nicht
 gleich morgen wieder frei. Im Durchschnitt hat ein solch
 3840000 eine Umlaufzeit von 74 Stunden, und zwar muß

und 19 Stunden auf der Einweihung, nach dem Frühstück er beladen, 14 Stunden liegt er auf der Ausladung, 14 Stunden hält er auf freier Strecke, weil anderweitig, 14 Stunden müssen werden müssen, und 20 Stunden läuft er

[illegible]

Kleine Zahlen

Während 1923 in Deutschland fast 970 000 Personen von den Gerichten abgeurteilt wurden, betrug die Zahl 1928 nur noch 695 000 und kam dadurch dem letzten Vortriebsjahr (690 000) wieder nahe.

Rad einer Kumbirunge des Reichsbundes deutscher Künstler. Der Reichsbund deutscher Künstler hat seinen Sitz in Leipzig und seinen Hauptsitz in Frankfurt, nämlich 23 000 in Deutschland wohnen rund 10 000, Amerika 5000, Dänemark 2000 Künstler. Schon bei den Schlägerliedern ist „Ich liebe Ihre Königin Madame“ am verbreitetsten, von ihm sind mehr als 2 Millionen. In Deutschland fehlen immer noch 300 000 Abonnenten. Man rechnet damit, daß die Abonnementnot spätestens 1940 beendet sein wird. Durchschnittlich 85 Prozent aller Filme in der Welt für amerikanische Unternehmen. Deutschland ist mit etwa 8 Prozent an der Weltproduktion beteiligt.

[illegible]

mit China und Deutschland haben und 2500 Personen
für Japan mit fremden.
Im den Vereinigten Staaten gibt es über 500 Personen
die ein Jahresentkommen von 1 Million Dollar oder mehr
verdienern. Im Gegensatz dazu sind über 2 Millionen Arbeit-
ter schlechter worden, die weniger als 16 Dollar die Woche
verdienen.

Von dem Gesamtbeland an Ertragszogen von rund 33 Mil-
lionen auf der Welt entfallen auf Deutschland nur 2 Per-
zent, nämlich etwa 600 000 Reich, auf die Vereinigten Sta-
ten von Amerika allein 77 Prozent, nämlich über 25 Mil-
liarden haben hier in Deutschland über 2000 gemeinnützige
Gauvereinigungen, von denen die meisten - 2680 - eine
tragende Berufsständchen sind. Im Jahre 1929 hatten die
Vereinigungen 72 000 Abosonnungen bei. Der Hauptberuf
beruflicher Gauvereinigungen arbeitet mit einem Kapital von

Abzeichnung

Und ist dir mal ein Mrg gelassen,
 Und' nicht die Einkamkeit
 Und den: es wird vorher gehn
 Malsard auch dieses Ged!

Bei wie her Raum im Gabe weil,
Der trotz des Stinters steht
Zum Frühling prangt im neuen Kleid
Von Stattern und von Statten!

33:11 © Gftrp.